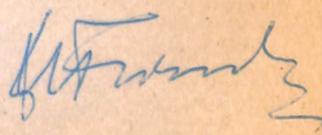


Für einen Weltkongreß der Kämpfer für den Frieden.

Das "Internationale Bureau der Intellektuellen für den Frieden" (Bureau Internationale de liaison des intellectuels pour la paix), "Der Weltbund Demokratischer Frauen" (La Federation Democratique de femmes) und die unterzeichneten Persönlichkeiten sind durch die immer stärker werdende Bedrohung des Friedens beunruhigt.

In verschiedenen Ländern säen Presse, Rundfunk und Männer der Politik offen Feindschaft und Haß gegen andere Länder und machen Propaganda für einen neuen Krieg. Statt Armeen und Rüstungen abzubauen, wie man es nach dem Ende des Weltkrieges hätte erwarten müssen, beschreitet man den Weg der Aufrüstung. Man schafft militärische Blocks, die eine Bedrohung des friedlichen Zusammenlebens der Völker darstellen. An verschiedenen Punkten der Welt brennen wieder Kriegsherde, entfacht und erhalten durch Intervention fremder Länder und durch direktes Eingreifen ihrer bewaffneten Kräfte.

Aber die Völker der Welt wollen keinen Krieg. Sie wollen keine neue Schlächtereie, keine neuen Ruinen und Verwüstungen. Und die Pflicht aller ehrlichen Menschen, der Männer der Kunst, der Wissenschaft, der Literatur, die Pflicht aller demokratischen Organisationen ist es, sich mit aller Entschiedenheit und mit leidenschaftlichem Willen zur Einheit der Verteidigung des Friedens der Völker zu widmen. Deshalb wenden wir uns an alle demokratischen Organisationen, deren natürliche Aufgabe die Verteidigung des Friedens ist und an alle fortschrittlichen Menschen aller Länder: an die Gewerkschaften, Frauenbewegung, an die Jugend und ihre internationalen Organisationen, an die Bauern, an die Genossenschaften, an religiöse und kulturelle Organisationen, an die Wissenschaftler, Schriftsteller, die Journalisten, Künstler, die demokratischen Politiker, an alle, die für den Frieden sind. **Und wir rufen sie auf und bitten sie, sich zu sammeln, um im April dieses Jahres einen Weltkongreß der Kämpfer für den Frieden einzuberufen, deren Zweck es sein wird, alle Kräfte der Völker aller Länder zur Verteidigung des Friedens zu vereinigen. Wir hoffen mit größter Gewißheit, daß überall in der Welt die Kämpfer für den Frieden sich erheben werden.**



Dozent Dr. Viktor Frankl
Vorsand der Neurologischen Poliklinik



VIKTOR FRANKL
MUSEUM

Quelle: „Für einen Weltkongreß der Kämpfer für den Frieden“, 1960 und „Friede unter uns“ wurden uns dankenswerterweise vom **Privatarchiv Viktor Frankl** zur Verfügung gestellt.

VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN, Mariannengasse 1/13, 1090 Wien
VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN, Mariannengasse 1/15, 1090 Wien
office@franklzentrum.org www.franklzentrum.org

BRENNENDE FRAGEN – Was hätte Viktor Frankl in diesem März 2022 gesagt? AKTUELLE ANTWORTEN

„Friede unter uns“

Viktor Frankl im Juli 1946

Menschlichkeit fängt aber erst dort an, wo die Unterschiede zwischen Mensch und Mensch und zwischen den Gruppen aufhören. Von uns kann daher niemand mehr verlangen, daß wir noch unterscheiden zwischen Christen und Juden, zwischen Österreichern und Preußen, zwischen Mitgliedern der einen oder anderen Partei – nicht einmal zwischen Mitgliedern, Anwärtern und Mitläufern. Wer jedoch wäre berufener, dies zu verkünden, das Gemeinsame zu finden und das Trennende zu überwinden, als wir? Sollten wir es nicht können, wir, die wir es zu leisten vermöchten inmitten der Hölle? Dort mussten wir es erlernen und dort haben wir es gelernt – jetzt müssen wir es lehren: den Anderen zu verstehen, wo immer er stehen mag. **Denn wir brauchen Verständnis füreinander und wir brauchen Verständigung miteinander.** Wen darf es da wundern, wenn wir erklären: Für uns kann es nur eine Politik geben, und das ist jene Politik, die – Hände reicht. Möge ja keiner glauben, eine Politik, die Hände reicht, vergibt sich etwas; umgekehrt: eine Politik, die nur ihr Programm und ihre Taktik kennt, sie begibt sich des letzten Sinnes und des Endzwecks ihres Wollens.

Wir wollen bekennen, was wir erkannt haben. Und was wir erkannt haben, das ist: der Mensch. Wir haben den Menschen erkannt als das, was er ist: als das Wesen, das jederzeit in der Entscheidung steht; ihn als solches entdecken, heißt aber immer auch schon: ihn zu sich erwecken.

Wir haben den Menschen kennengelernt, wie vielleicht bisher noch keine einzige Generation. **Das Bild vom Menschen, das wir nunmehr haben, ist uns Warnung und Mahnung und Hoffnung in einem. (...)**

Wann kommt doch die Zeit, und wo bleibt das Volk, das – so wie einst das Judentum der Welt den Monotheismus schenkte – in dessen notwendiger Ergänzung endlich der Menschheit **den Monanthropismus gibt, den Glauben an die eine Menschheit? An eine Menschheit, die nur mehr eine Unterscheidung kennt: die Unterscheidung zwischen Menschen und Unmensen!**

Auszug aus der Monatszeitschrift „Der Turm“, Nr. 12

FRIEDEN KANN IMMER NUR VON MIR SELBST AUSGEHEN

Wenn ich Angst habe, bin ich ohnmächtig und auf mich fokussiert. Durch die Hinwendung zur Welt bin ich gestärkt und gestaltungsfähig.

Folgende Impulse aus der Sinn-Lehre Viktor Frankls zur persönlichen Inspiration:

Was kann ich schon gegen den Krieg / Unfrieden tun? Was soll ich schon bewirken?

Zeichen setzen für betroffene Menschen und Unterstützung von Hilfsprojekten in meinem Umfeld, immer mit gutem Blick auf meine Ressourcen.

Gesprächskultur des Friedens stärken: jeden Tag - in der Familie und in allen anderen Begegnungsfeldern üben und vorleben.

Differenziert hinschauen statt pauschal zu urteilen!

Was kann ich mit den Emotionen tun, die schmerzhaft auftauchen, wenn ich die grauenhaften Bilder des Krieges, des Elends, der Zerstörung sehe?

Die Bilder als Auftrag verstehen, meinen persönlichen Beitrag zu leisten! Innehalten, Kraft und Frieden in Gedanken hinschicken.

Zuschauen und abwarten macht uns ängstlich!

Friedensstifter:in sein – Zeit schenken, Zuhören, Gutes weitererzählen, mutig für den Frieden aufstehen, mit Kindern gemeinsame Ideen zur Hilfe umsetzen...

Worauf möchte ich einmal zurückblicken? Was soll von mir ausgegangen sein? Welche Spuren möchte ich angesichts dieser Weltsituation hinterlassen?

Jede kleinste Friedensspur ist unverzichtbar für die ganze Welt. Ich bin nicht ohnmächtig, sondern unersetzbar an meinem Platz gebraucht, um mitzugestalten!

Im Rückblick kann ich sagen: „Wie gut, dass es mich in dieser schwierigen Zeit gegeben hat! Ich habe versucht, das Meinige zu tun, und es war gut!“



**Wenn DU DEINES nicht beiträgst, fehlt es.
DU bist unersetzbar, einzigartig und
komplettest die Welt!**

**„Ihr könnt mir alles antun, aber
ihr habt nie in der Hand wie ich
darauf reagiere.“**

Viktor E. Frankl

„Die Sehnsucht nach der EINEN Menschheit birgt eine Vision von Frieden in sich, die aktueller nicht sein könnte – wenn jede Person in Freiheit und Verantwortlichkeit dafür einsteht und wirkt.“ Johanna Schechner

Ich bin GEFragt!

Sinn(er)leben im VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN:

(Online-)Vortragsreihen, Schüler:innen- und Erwachsenenworkshops, Fortbildungen und Seminare, Lehrgang Logopädagogik ... und das weltweit 1. Viktor Frankl Museum in Wien.

Museums-Öffnungszeiten: freitags, samstags & montags jeweils 13:00 – 18:00

Infos und Anmeldung: +43 (0)1 997 1661, office@franklzentrum.org

www.franklzentrum.org